

Russland bereit zum Energiekrieg

Der russische Vize-Außenminister Sergei Rjabkow hat für die nächsten Tage die Verkündung und Umsetzung von Gegensanktionen gegen die Europäische Union angekündigt. Beobachtern zufolge scheut Russland auch einen Energiekrieg gegen die EU nicht mehr.



Heute in den Niederlanden – morgen in Deutschland?

Mehrere russische Medien melden am Samstag, die russische Regierung habe massive Gegensanktionen gegen die USA und die Europäische Union ausgearbeitet und werde sie in den kommenden Tagen einführen.

Die meisten Experten und Beobachter rechnen damit, dass auch Maßnahmen vorgesehen sind, die den europäischen Energiemarkt hart treffen werden. Ein gewöhnlich gut informierter Journalist schreibt unter Berufung auf das russische Außenministerium auf Telegram:

"Russisches Außenministerium: Russland ist, wenn nötig, zu einer harten Konfrontation mit der EU im Energiesektor bereit. Dies ist eine Warnung vor unserer Bereitschaft, notfalls einen globalen Wirtschaftskrieg zu beginnen. Eine Blockade der Energielieferungen würde die Europäische Union zerstören. Ganze Industriezweige würden stillgelegt werden, und Millionen von Menschen würden ihren Arbeitsplatz verlieren."

"Die Sympathie für die 'unglaublichen Ukrainer' wird sich in Luft auflösen, und die innenpolitische Instabilität wird die politischen Systeme ganzer Länder zu Fall bringen."

"In einigen Ländern werden Faschisten (im ursprünglichen Sinne des politischen Begriffs) an die Macht kommen, in anderen werden Bürgerkrieg und innerer Terror ausbrechen."

Russia Ready for Energy War

Russian Deputy Foreign Minister Sergei Ryabkov has announced the announcement and implementation of counter-sanctions against the European Union in the coming days. According to observers, Russia no longer shies away from an energy war against the EU.



Today in the Netherlands – tomorrow in Germany?

Several Russian media outlets reported Saturday that the Russian government has drawn up massive counter-sanctions against the U.S. and the European Union and will introduce them in the coming days.

Most experts and observers expect that measures are also planned that will hit the European energy market hard. A usually well-informed journalist, citing the Russian Foreign Ministry, writes on Telegram:

"Russian Foreign Ministry: Russia is ready for a tough confrontation with the EU in the energy sector if necessary. This is a warning of our readiness to start a global economic war if necessary. A blockade of energy supplies would destroy the European Union. Entire industries would be shut down and millions of people would lose their jobs."

"Sympathy for the 'incredible Ukrainians' will evaporate, and domestic instability will bring down the political systems of entire countries."

"In some countries fascists (in the original sense of the political term) will come to power, in others civil war and internal terror will break out."

"In dieser Situation könnte Russland wohl nichts daran hindern, Waffen an Aufständische von Vilnius bis Madrid zu liefern. Übrigens, wer sagt, dass die Basken die Taktik des Einsatzes von MANPADS und Javelin-Panzerabwehrsystemen nicht jetzt schon erlernen?"

"Der globale Süden wird von einer Hungersnot heimgesucht werden, und Russland wird das einzige Land sein, das die Hungernden ernähren kann. Diese Armeen hungriger Menschen können in eine neue Flüchtlingswelle verwandelt werden, oder sie können bewaffnet werden, um die ehemaligen weißen Kolonialisten in ganz Eurasien und Afrika zu jagen."

Ebenfalls am Samstag kündigte der Vize-Außenminister der Russischen Föderation Sergei Rjabkow für die nächsten Tage die Veröffentlichung der persönlichen Sanktionslisten gegen westliche Politiker, Geschäftsleute und andere Prominente an. Im russischen Fernsehen sagte Rjabkow:

"Die Listen sind fertig. Wir sind dabei, uns damit zu befassen. Dies ist im Großen und Ganzen Teil unserer täglichen Arbeit. Sich darauf zu fixieren, wie und in welchem Umfang man auf Sanktionen reagieren soll, ist wahrscheinlich falsch."

Der Topdiplomate kündigte an, das russische Vorgehen im Sanktionskrieg werde "kaltblütig" sein.

"In this situation, I suppose nothing could stop Russia from supplying weapons to insurgents from Vilnius to Madrid. By the way, who says the Basques aren't learning the tactics of using MANPADS and Javelin anti-tank systems right now?"

"The global south will be ravaged by famine, and Russia will be the only country that can feed the starving. These armies of hungry people can be turned into a new wave of refugees, or they can be armed to hunt down the former white colonialists throughout Eurasia and Africa."

Also on Saturday, Russian Federation Deputy Foreign Minister Sergei Ryabkov announced the publication of personal sanctions lists against Western politicians, businessmen and other celebrities in the coming days. Speaking on Russian television, Ryabkov said:

"The lists are ready. We are in the process of dealing with them. This is, by and large, part of our day-to-day work. To fixate on how and to what extent to respond to sanctions is probably wrong."

The top diplomat announced that the Russian approach to the sanctions war would be "cold-blooded."



Proteste gegen Dieselpreise in NRW (12.03.2022)

Die Auswirkungen der westlichen Sanktionen schätzte er als "beherrschbar" ein. Der Sanktions- und Wirtschaftskrieg sei unvermeidbar gewesen und hänge in keiner Weise vom russischen Handeln ab. Rjabkow wörtlich:

"Wir wussten und wissen, dass wir jederzeit mit einer Bosheit der Amerikaner rechnen müssen. Wir haben uns auf diese Situation, die wir jetzt erleben, vorbereitet. Die Sanktionen hätte es auch ohne die Militäroperation gegeben. Das hat nichts miteinander zu tun. Hätte es keine Sonderoperation gegeben, hätte sich die Lage um die Volksrepubliken Donezk und Lugansk zumindest relativ normalisiert, dann hätten Washington und seine Stellvertreter meiner Meinung nach immer noch einen Vorwand gefunden, um all das (die Sanktionen) einzuführen."

Von einem Vertrauensverhältnis zwischen Russland und den USA könne keine Rede mehr sein. Man habe im Außenministerium nachgezählt: Die Anzahl der Sanktionswellen der USA gegen Russland habe längst 100 überschritten.



Protests against diesel prices in NRW (3/12 2022)

He assessed the effects of Western sanctions as "manageable." The sanctions and economic war was unavoidable and in no way dependent on Russian actions, he said. Ryabkov verbatim:

"We knew and we know that we must expect malice from the Americans at any time. We have prepared for this situation that we are experiencing now. The sanctions would have been there even without the military operation. It has nothing to do with each other. If there had been no special operation, if the situation around the Donetsk and Lugansk People's Republics had at least relatively normalized, I think Washington and its surrogates would still have found a pretext to introduce all this (the sanctions)."

There is no longer any question of a relationship of trust between Russia and the USA. The State Department has counted the number of sanctions: The number of U.S. sanctions against Russia has long since exceeded 100.

Die Türkei warnt vor katastrophalen Folgen der Russland-Sanktionen!

-oOo-

RT DE: In eigener Sache

Durch die Sperrung von RT zielt die EU darauf ab, eine kritische, nicht prowestliche Informationsquelle zum Schweigen zu bringen. Und dies nicht nur hinsichtlich des Ukraine-Kriegs. Der Zugang zu unserer Website wurde erschwert, mehrere Soziale Medien haben unsere Accounts blockiert. Es liegt nun an uns allen, ob in Deutschland und der EU auch weiterhin ein Journalismus jenseits der Mainstream-Narrative betrieben werden kann. Wenn Euch unsere Artikel gefallen, teilt sie gern überall, wo Ihr aktiv seid. Das ist möglich, denn die EU hat weder unsere Arbeit, noch das Lesen und Teilen unserer Artikel verboten.

Turkey warns of disastrous consequences of Russia sanctions!

-oOo-

RT DE: On our own behalf

By blocking RT, the EU aims to silence a critical, non-pro-Western source of information. And not only with regard to the Ukraine war. Access to our website has been made more difficult, several social media have blocked our accounts. It is now up to all of us whether journalism beyond the mainstream narrative can continue in Germany and the EU. If you like our articles, feel free to share them wherever you are active. This is possible, because the EU has not banned our work, nor the reading and sharing of our articles.